



## SCHACH - SPHINX

### Seitenweg für Laienspieler

(SB) - Einen wichtigen Beitrag zur Popularisierung des Schachspiels bedeutete die Einführung der sogenannten "Openturniere", an denen jeder, ob Träger eines Meistertitels oder nicht, frei nach Lust und Laune teilnehmen konnte. Damit wurde der Ruch des Elitären, mit dem das Schach viele Jahrzehnte zu kämpfen hatte, abgemildert. Die breitere Einbeziehung auch des Laienspielertums beseitigte die Schranken zwischen Meisterspielern und namenlosen Schachfreunden. Die Resonanz auf solche frei ... (S. 2)

## DIENSTE / KALENDER



**Adventskalender** für Montag, den 5. Dezember ... (Seite 3)

### Auf diesen Stein bauen?

(SB) 4. Dezember 2016 - "Ganz Europa fällt ein Stein vom Herzen", tönt SPD-Chef Sigmar Gabriel nach Bekanntwerden des Ergebnisses der österreichischen Präsidentschaftswahl, als spiegelte die Polarisierung einer Bevölkerung bei Wahlen tatsächlich die sozialen Kämpfe einer Klassengesellschaft. Das glauben zu machen schafft zwar demokratische Legitimation, ändert aber nichts an Gewaltverhältnissen, für die nicht nur die parlamentarische Rechte verantwortlich zeichnet. An diesem Stoßseufzer der Erleichterung zeigt sich vor allem das schlechte Gewissen der Sozialdemokratie, für den Aufstieg des Rechtspopulismus in der EU mitverantwortlich zu sein.

Daß die Saat der nationalistischen und rassistischen Agitation von FPÖ über AfD bis zum Front National in diesem Fall nicht aufgegangen ist, kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß die FPÖ inzwischen über eine solide Wählerbasis von bis zu einem Drittel der Wahlberechtigten bei Urnengängen auf allen Ebenen des Landes verfügt. Die SPÖ hingegen schied mit ihrem Kandidaten, auf den lediglich etwas mehr als elf Prozent der Stimmen entfielen, bei dieser Präsidentschaftswahl schon im ersten Wahlgang aus, und es bedurfte mit Alexander

Van der Bellen eines das liberale Bürgertum repräsentierenden Grünen, um den aussichtsreichen Präsidentschaftskandidaten Norbert Hofer von der FPÖ in die Schranken zu weisen.

Insofern sollte Gabriel die Kirche im Bundesdorf lassen, wo die SPD bei allem Bemühen, die deutsche Staatsräson zu ihrem Markenkern zu machen, ohne die Unionsparteien keine Bundesregierung stellen kann. Gabriels Freude über das Wahlergebnis in Österreich dürfte auch einem möglichen Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier gewidmet sein, muß dieser doch nicht zusammen mit Hofer gute Miene zum bösen Spiel machen wie in der Ukraine, als sich der deutsche Außenminister bei dem Versuch, den Euromaidan für die hegemonialen Zwecke der Bundesrepublik einzuspannen, mit dem Chef der neofaschistischen Partei Sloboda, Oleg Tjagnibok, den Fotografen präsentierte. Bei soviel imperialistischer Realpolitik kann es nicht verwundern, daß Steinmeier wenn schon nicht die politische, dann nicht einmal die menschliche Größe hatte, der kubanischen Bevölkerung zum Tode Fidel Castros zu kondolieren. Die Rechnung mit dem kommunistischen Feind wird erst beglichen sein, wenn niemand mehr

weiß, was das Wort "Kommunismus" in seiner grundsätzlichen Intention überhaupt bedeutet.

Mit rechten Kräften zu Lasten der radikalen Linken zu paktieren und eine Politik zu betreiben, die die Lohnabhängigenklasse in die Fänge rechtspopulistischer Demagogen treibt, ist spätestens seit der gescheiterten Novemberrevolution vor knapp hundert Jahren eine Strategie, derer sich die traditionsreiche deutsche Sozialdemokratie immer wieder bedient. Die Burgfriedenpolitik der SPD während des Ersten Weltkriegs und ihr Kampf gegen die revolutionäre Bevölkerung zugunsten der nationalkonservativen Restauration des Reiches machten den Weg frei für den Aufstieg der NSDAP, der sich die Sozialdemokraten dann bei allen Verdiensten um den Widerstand gegen Hitler nicht entschieden genug in den Weg stellten.

Den neoliberalen und imperialistischen Kurs der Europäischen Union tragen europäische Sozialdemokraten seit jeher maßgeblich mit. So wurde mit dem programmatischen Gleichschritt zwischen Gerhard Schröder und Tony Blair zu einer Zeit, als in der EU mehrheitlich sozialdemokratische Regierungen an der Macht waren, das Fundament einer sozialfeindlichen Austeritätspolitik gelegt, die Freisetzung des Industriekapitals für den Finanzmarkt vorangetrieben und der Überfall der NATO auf Jugoslawien möglich gemacht. Was bei konservativen Regierungen auf weit größeren Widerstand gestoßen wäre, wurde mit New Labour und der rot-grünen Bundesregierung auf eine Art und Weise durchgesetzt, die den seitdem kontinuierlich verlaufen-

den Aufstieg nationalkonservativer und rechtsradikaler Kräfte schon in Ermangelung noch glaubwürdiger Alternativen begünstigt.

Ein Gabriel, der die monetaristische Politik der EZB mit Nachdruck gegen deren Kritikerinnen verteidigt [1], der die zaghafte Kritik der Linkspartei an der EU sogleich zum Anlaß nimmt, sie in ein Boot mit der AfD zu stecken und somit mundtot zu machen [2], der die Ausplünderung Griechenlands, nationalistische Standortpolitik und die Privatisierungslogik der Freihandelsabkommen [3] ebenso mitträgt wie die sozialökologische Zerstörung durch fortgesetzte Kohleverstromung und die massive militärische Aufrüstung der Bundesrepublik, ist denn auch ein schlechter Bundesgenosse im Kampf gegen Rechts. Solange Sozialdemokraten den falschen Eindruck erwecken, mit kleinen sozialen Wundpflästerchen etwas für die erwerbsabhängige Bevölkerung zu tun, während sie die kapitalistische Eigentumsordnung nicht nur freihalten, sondern in ihrer menschen- und naturfeindlichen Verschärfung vorantreiben, unterstützen sie objektiv den Aufstieg eines Rechtspopulismus, auf den eine Bevölkerung hereinfällt, die tatsächlich keinen Grund hat, sozialreformistischen Verheißungen von links noch irgendeinen Glauben zu schenken. Es bedarf schließlich keiner besonders tiefgreifenden Analyse, um zu verstehen, wieso ein Thilo Sarrazin aus der SPD heraus zum Stichwortgeber der sozialchauvinistischen Rechten aufsteigen konnte [4]. Von daher fällt Gabriels Stein auf einen Boden, der noch und wieder fruchtbar ist für Grausamkeiten, für die

keineswegs nur Rechtspopulisten tätige Urheberschaft reklamieren können.

#### **Anmerkungen:**

[1] <http://www.schattenblick.de/infopool/politik/kommen/hege1791.html>

[2] <http://www.schattenblick.de/infopool/politik/kommen/herr1712.html>

[3] <http://www.schattenblick.de/infopool/politik/kommen/herr1734.html>

[4] <http://www.schattenblick.de/infopool/politik/kommen/herr1683.html>

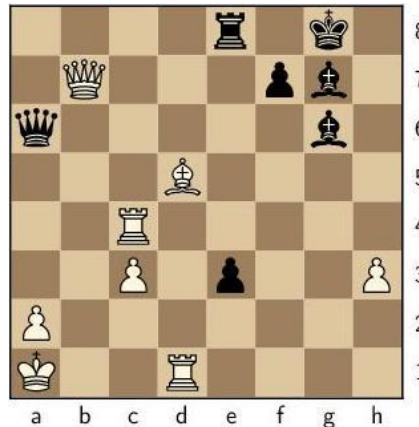
<http://www.schattenblick.de/infopool/politik/kommen/herr1743.html>

## **SCHACH - SPHINX**

### **Seitenweg für Laienspieler**

(SB) - Einen wichtigen Beitrag zur Popularisierung des Schachspiels bedeutete die Einführung der sogenannten "Openturniere", an denen jeder, ob Träger eines Meistertitels oder nicht, frei nach Lust und Laune teilnehmen konnte. Damit wurde der Ruch des Elitären, mit dem das Schach viele Jahrzehnte zu kämpfen hatte, abgemildert. Die breitere Einbeziehung auch des Laienspielertums beseitigte die Schranken zwischen Meisterspielern und namenlosen Schachfreunden. Die Resonanz auf solche frei zugäng-

lichen Turniere ist immer außerordentlich groß, so daß notgedrungen eine eigene Spielordnung erfunden werden mußte, die, nach dem Ursprungsland, Schweizer-System genannt wird. Spieler mit gleicher Punktzahl werden in den Spielrunden miteinander gepaart, so daß die Spielstärke nicht gravierend auseinanderklaffen kann. Für jeden, der aus beruflichen oder anderen Gründen nicht in einem Schachklub spielen kann, bietet sich hier die Gelegenheit, sein Talent einer Feuertaufe auszusetzen. Beim London Open 1981 waren 112 Spieler zusammengekommen. Darunter auch sieben Groß- und dreizehn Internationale Meister. Daß dabei Laien praktisch ohne Chance auf einen vorderen Turnierplatz waren, spielte keine Rolle. Die Möglichkeit, sein Können turnierad-



Arnasson - Keene  
London 1981

äquat mit anderen Schachfreunden messen und entwickeln zu können, gab das ausschlaggebende Motiv. Die Freude am Spiel kam mit Sicherheit nicht zu kurz. Aus dem Londoner Open stammt auch das heutige Rätsel der Sphinx, wo der isländische Meister Arnasson zuletzt 1.Db2xb7 gezogen hatte und

daraufhin von seinem englischen Kontrahenten Keene frappierend geschlagen wurde. Also, Wanderer, vier elegante Züge fand Keene!

### *Auflösung des letzten Sphinx-Rätsels:*

Der Springerzug 1.Sd6-f5! vollendete den Kreis, mit dem Meister Hort seinen englischen Kontrahenten Miles in die Niederlage einschloß: 1...Sg6xf4 2.Td1-d6 Th8-g8 3.Td6xf6+ Kf8-e8 4.Sf5-d6+ Ke8-d8 5.Tf6-f7 Tg8xg2+ 6.Kg1-f1 und gegen das drohende Matt war nichts zu erfinden.

<http://www.schattenblick.de/infopool/schach/schach/sph06039.html>

## DIENSTE / KALENDER / ADVENT



Kaum ist es verschlungen,  
ein Süßschokostück,  
ist 's auch schon verklungen,  
das Vorfreudeglück.

<http://www.schattenblick.de/infopool/dienste/kalender/dkad0053.html>

Foto: © 2016 by Schattenblick

<b>POLITIK - KOMMENTAR</b>	Auf diesen Stein bauen?	Seite 1
<b>SCHACH-SPHINX</b>	Indonesische Gewürzkunst	Seite 2
<b>DIENSTE - KALENDER</b>	Adventskalender - für den 5. Dezember 2016	Seite 3
<b>DIENSTE - WETTER</b>	Und morgen, den 5. Dezember 2016	Seite 4

**DIENSTE / WETTER / AUSSICHTEN**

**Und morgen, den 5. Dezember 2016**

+++ Vorhersage für den 05.12.2016 bis zum 06.12.2016 +++



© 2016 by Schattenblick

Morgens wird es neblig-grau,  
Jean-Luc kriecht in seine Kissen,  
kalt bleibt 's, wenn auch himmelblau,  
davon muß der Schlaf nichts wissen.

**IMPRESSUM**

**Elektronische Zeitung Schattenblick**

Diensteanbieter: MA-Verlag Helmut Barthel, e.K.

Verantwortlicher Ansprechpartner: Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth

Elektronische Postadresse: ma-verlag@gmx.de

Telefonnummer: 04837/90 26 98

Registergericht: Amtsgericht Pinneberg / HRA 1221 ME

Journalistisch-redaktionelle Verantwortung (V.i.S.d.P.): Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 10 Absatz 3 MDStV: Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth

ISSN 2190-6963

Urheberschutz und Nutzung: Der Urheber räumt Ihnen ganz konkret das Nutzungsrecht ein, sich eine private Kopie für persönliche Zwecke anzufertigen. Nicht berechtigt sind Sie dagegen, die Materialien zu verändern und / oder weiter zu geben oder gar selbst zu veröffentlichen. Nachdruck und Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. Wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, liegen die Urheberrechte für Bild und Text bei: Helmut Barthel

Haftung: Die Inhalte dieses Newsletters wurden sorgfältig geprüft und nach bestem Wissen erstellt. Bei der Wiedergabe und Verarbeitung der publizierten Informationen können jedoch Fehler nie mit hundertprozentiger Sicherheit ausgeschlossen werden.